



# W H K T - R E P O R T

09/2010

Wichtige Argumente – Der bessere Weg: Betriebliche Ausbildung | »Jugend in Bewegung«: eine erste Einschätzung | § 42 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz: Schulische Ausbildung mit Kammerprüfung für besondere Zielgruppen? | Insbesondere für Realschulen und Gymnasien: Veranstaltungen »Perspektive Führungskraft« | England, Italien oder Spanien? Berufspraktika für junge Handwerkerinnen und Handwerker werden von der EU bezuschusst | Unternehmenspreis 2010: Lernpartnerschaften mit Schulen werden ausgezeichnet | Imagekampagne des Handwerks: Porträt-Aktion im Kampagne-Shirt | Starthelfer Ausbildungsmanagement: Auch jetzt werden noch Ausbildungsplätze durch die Kammern vermittelt | WHKT bringt HWKn und IHKn zusammen: Erfahrungsaustausch der Mobilitätsberaterinnen in NRW | Westdeutscher Handwerkskammertag zeichnete Preisträger des Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW 2010« aus | Vergleichsrechner für Unternehmen zur geplanten Reform der Rundfunkfinanzierung



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



## **Wichtige Argumente – Der bessere Weg: Betriebliche Ausbildung**

Die Handwerkskammern haben gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern die wesentlichen Argumente zusammen gestellt, die für eine betriebliche Ausbildung sprechen, um Schulen, Jugendliche, Eltern und andere Multiplikatoren in der Jugendarbeit damit ansprechen zu können. Im Rahmen des vom Landesarbeitsministerium und dem ESF geförderten Projekts Starthelfer Ausbildungsmanagement wurde ein übersichtlicher Flyer erstellt, der die Kernfrage beantwortet, warum Jugendliche direkt nach der allgemein bildenden Schule eine duale Berufsausbildung beginnen sollen. In aller Kürze dargestellt geht es darum, dass ...

... zukünftige Arbeitgeber Wert auf eine abgeschlossene Berufsausbildung legen und beruflich versierte Beschäftigte suchen,

... Jugendliche während ihrer Ausbildung sowohl ihre fachlichen Stärken entsprechend dem Berufsbild als auch ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen weiterentwickeln und unter Beweis stellen können und

... mindestens 16 konkrete Vorteile für Jugendliche mit einer dualen Ausbildung verbunden sind.

Der Informationsflyer mit dem Titel »Der bessere Weg: Betriebliche Ausbildung« kann beim WHKT unter der Mailadresse [alexander.windlinger@handwerk-nrw.de](mailto:alexander.windlinger@handwerk-nrw.de) als PDF-Dokument angefordert werden.

### **»Jugend in Bewegung«: eine erste Einschätzung**

Nun hat die Europäische Kommission ihre seit Längerem erwartete Mitteilung »Jugend in Bewegung« veröffentlicht. Kommissionpräsident Barroso hatte »Youth on the Move« erstmals im September 2009 erwähnt. Damals stellte er die politischen Leitlinien für die nächste Kommission vor. Was genau »Jugend in Bewegung« beinhalten würde, war lange unklar. Im Mittelpunkt schienen die EU-Bildungsprogramme zu stehen. Es hieß, man wolle die bestehenden Austauschprogramme wie Erasmus und Leonardo da Vinci in der nächsten Förderperiode in eine neue umfassendere EU-Initiative für Jugend und Mobilität integrieren. »Youth on the Move« solle dazu beitragen, dass bis zum Jahr 2020 alle Jugendlichen in Europa die Möglichkeit haben, einen Teil ihres Bildungswegs in anderen Mitgliedstaaten zurückzulegen.

Die aktuelle Mitteilung bereitet nun den Spekulationen ein Ende. Festzustellen ist, »Jugend in Bewegung« erschöpft sich keineswegs im Thema Lernmobilität. Die Initiative ist sehr viel breiter angelegt. Sie befasst sich mit der Verbesserung der Systeme des

lebenslangen Lernens, mit Hochschulbildung, mit Lernmobilität und mit der Verbesserung der Beschäftigungssituation junger Menschen. Gerade in letzterem Bereich dürfte es von Seiten der Wirtschaft Widerspruch geben. So zum Beispiel bezüglich der Idee eines Mindestlohns speziell für Jugendliche.

Mit Blick auf die Bildungspolitik, sind eine Reihe positiver Ansätze zu verzeichnen. Hervorzuheben ist einmal mehr das Bekenntnis der Europäischen Kommission zum berufspraktischen Lernen. Hier ein Auszug:

*»Das frühzeitige Sammeln von Erfahrungen am Arbeitsplatz ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass junge Menschen die Qualifikationen und Kompetenzen erwerben, die sie im Berufsleben benötigen. Das Lernen am Arbeitsplatz in Form einer betrieblichen Ausbildung ist ein äußerst wirksames Mittel, um junge Menschen allmählich in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Der Einsatz betrieblicher Ausbildungsmaßnahmen und deren Qualität ist in den einzelnen Mitgliedstaaten höchst unterschiedlich ausgeprägt. Einige Mitgliedstaaten haben vor Kurzem mit der Einrichtung*

*solcher Ausbildungsprogramme begonnen. Damit solche Programme Erfolg haben können und den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht werden, sind bei ihrer Planung, Ausarbeitung, Durchführung und Finanzierung die Sozialpartner einzubeziehen. Die Maßnahmen in diesem Bereich sollten weiter vorangetrieben werden, um die Qualifikationsgrundlage im Rahmen der beruflichen Ausbildungswege zu erweitern, so dass bis Ende 2012 mindestens 5 Mio. junge Menschen in Europa die Möglichkeit haben sollten, eine betriebliche Ausbildung zu absolvieren (derzeit wird ihre Zahl auf 4,2 Mio. geschätzt).«*

Fünf Millionen Auszubildende: das wären ca. 800.000 Jugendliche mehr als heute. Ob das ehrgeizig ist, mag dahinstehen. Die Signalwirkung ist positiv. Immerhin ist »Jugend in Bewegung« eine der Leitinitiativen im Rahmen der »Europa 2020«-Strategie.

Was die Mobilität angeht, ist die Euphorie verhalten. Hier zeigt sich: Die Mitteilung ist ein Aktionsrahmen. Sie stellt eine Reihe von Instrumenten vor. Die Frage aber, wie man erreicht, dass alle Jugendlichen von einem Auslandsaufenthalt werden profitieren können, bleibt unbeantwortet. Das liegt wesentlich daran, dass die Initiative veröffentlicht wird, bevor der Finanzrahmen feststeht. Deswegen geht es im Wesentlichen um Begleitmaßnahmen, so zum Beispiel eine »Jugend in Bewegung Karte« oder die Idee einer Auszeichnung für gute Praktikumsbetriebe.

Interessant könnte die neue Initiative »Dein erster EURES-Job« werden. Sie soll im kommenden Jahr starten und sowohl mobilen Jugendliche als auch Betrieben, die einen Jugendlichen aus einem anderen Mitgliedstaat einstellen möchten, Unterstützung anbieten. Diese Unterstützung könnte administrativer, aber auch finanzieller Natur sein.

Parallel zur Veröffentlichung der Initiative hat die Europäische Kommission auch eine öffentliche Konsultation zur nächsten Generation der EU-Bildungsprogramme lanciert. Sie läuft bis zum 30. November. Der WHKT plant, sich an der Konsultation zu beteiligen.

Die Befragung finden Sie unter [http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/consult/index\\_de.html](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/consult/index_de.html), den Text

der Mitteilung »Jugend in Bewegung« unter [http://ec.europa.eu/education/yom/com\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/education/yom/com_de.pdf).

§ 42 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz

### **Schulische Ausbildung mit Kammerprüfung für besondere Zielgruppen?**

Das Berufsbildungsgesetz ermächtigt bis zum 01. August 2011 die Bundesländer, eigene Verordnungen zu erlassen, um festzulegen, welche Bildungsgänge an berufsbildenden Schulen einer dualen Ausbildung soweit entsprechen, dass deren Absolventen zu einer Kammerprüfung zugelassen werden müssen. Von dieser Regelung haben die Bundesländer Bayern, Thüringen und NRW Gebrauch gemacht. Für eine Aufhebung der Befristung gibt es keine Mehrheit unter den Bundesländern, da nur drei Länder dies unterstützen (RLP, MV, NRW).

Nun stellt sich in NRW die Frage, ob die Landesverordnung (Berufskolleganrechnungs- und -zulassungsverordnung – BKAZVO), die vor dem Hintergrund einer »Bugwelle von Ausbildungsplatzbewerbern/Altbewerbern« bis zum 31. Juli 2016 befristet wurde, entfristet wird bzw. wie die Verordnung vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sinnvoll verändert werden könnte.

Insgesamt liegt die Anzahl der an Berufskollegs im Einvernehmen der Ausbildungsmarktakteure in NRW eingerichteten Plätze bei ca. 1.400 (Durchschnitt der Jahre 2007–2009) in 31 Berufen. Eher gering ist die Inanspruchnahme durch die Jugendlichen (770). Eine Auswertung, wie viele davon die Ausbildung erfolgreich durchlaufen und sich am Ende zur Kammerprüfung anmelden, steht noch aus.

Der WHKT wirkt in einer Arbeitsgruppe im Schulministerium an einer denkbaren Überarbeitung der BKAZVO mit, um die Auswirkungen auf das duale System möglichst gering zu halten und die Besetzung betrieblicher Ausbildungsstellen nicht zu behindern.

Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen derzeit besonders förderbedürftige Zielgruppen, die keinen betrieblichen Ausbildungsplatz finden, für die vollzeitschulische Angebote an einzelnen Standorten ggf. hilfreich sind.

Insbesondere für Realschulen und Gymnasien

### **Veranstaltungen »Perspektive Führungskraft«**

Noch in diesem Jahr wird die Landesregierung gemeinsam mit dem WHKT, IHK NRW und unternehmer nrw eine erste von fünf Veranstaltungen insbesondere für Schulleitungen der Realschulen und Gymnasien durchführen. Auf den Veranstaltungen, die jeweils gegen 18.00 Uhr beginnen werden, geht es darum, genau solche Schulformen für die attraktive Anschlussperspektive der dualen Berufsausbildung aufzuschließen, die einen Karriereweg über eine betriebliche Ausbildung bislang nicht für ihre Schülerinnen und Schüler im Blick hatten. Der Grund hierfür ist häufig der fehlende Erfahrungsbackground der Schulleitung und der verantwortlichen Lehrkräfte in der Wirtschaft. Erst einmal weiter zur Schule oder Hochschule zu gehen ist für alle Beteiligten in der Berufsorientierung häufig der einfachere Weg. Damit soll zukünftig Schluss sein, denn für viele – so unsere Erfahrung – ist der Weg über eine betriebliche Ausbildung der bessere und erfolgreichere.

Der WHKT engagiert sich in dem Thema, da er davon überzeugt ist, dass nicht jeder Schüler Abi haben muss, höhere Schulabschlüsse zudem auch über die betriebliche Ausbildung erworben werden können, weiterer Schulbesuch häufig mit Frustrationserlebnissen und schlechteren Anschlussperspektiven verbunden ist sowie Führungskräfte und Betriebsnachfolger/innen im Handwerk dringend gesucht werden.

England, Italien oder Spanien?

### **Berufspraktika für junge Handwerkerinnen und Handwerker werden von der EU bezuschusst**

Junge Handwerkerinnen und Handwerker mit abgeschlossener Berufsausbildung haben die Möglichkeit, sich um ein Stipendium für ein 12- bzw. 14- wöchiges Berufspraktikum mit Sprachkurs in England, Italien oder Spanien zu bewerben. Die Projekte starten mit einem dreiwöchigen Sprachkurs im jeweiligen Gastland und im Anschluss absolvieren die Teilnehmer/innen ein Praktikum in ihrem Berufsfeld. Der Beginn der Auslandsaufenthalte ist für den 09. Januar 2011 vorgesehen.

Die von der Europäischen Union im Rahmen des Programms »Leonardo da Vinci« geförderten Stipendien beinhalten den dreiwöchigen Intensivsprachkurs, Unterkunft während des Aufenthaltes, Vermittlung eines Praktikumsbetriebes, Betreuung, Fahrtkostenzuschuss und Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung im Ausland. Bewerber/innen müssen mindestens 18 Jahre alt sein und ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Eine Förderzusage kann zwar frühestens Mitte November 2010 erfolgen, Bewerbungen können aber bereits beim Verein für Internationale Mobilität in Pforzheim, der die Auslandsaufenthalte organisiert, eingereicht werden. Unter [www.vimob.eu](http://www.vimob.eu) stehen weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren zur Verfügung.

Frau Bruchsteiner, vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der Europäischen Union geförderte Mobilitätsberaterin beim WHKT, steht auch gerne telefonisch unter 0211/3007-704 oder per E-Mail unter [daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de](mailto:daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de) für weitere Auskünfte zur Verfügung. Der WHKT koordiniert auch das Netzwerk der Initiative »let's go«, die Auslandspraktika in der handwerklichen Aus- und Weiterbildung bundesweit fördert. Auf [www.letsgo-handwerk.de](http://www.letsgo-handwerk.de) können sich Betriebe über Auslandsaufenthalte informieren. Für Auszubildende wurde die Online-Community [www.letsgo-azubi.de](http://www.letsgo-azubi.de) eingerichtet.

### **Unternehmenspreis 2010**

#### **Lernpartnerschaften mit Schulen werden ausgezeichnet**

Für den diesjährigen Unternehmenspreis »Wir wollen: Wirtschaft für Schule in NRW« haben sich über 120 Unternehmen bei der Stiftung Partner für Schule beworben. Ein Blick auf die vielfältigen Aktivitäten der Betriebe zeigt, dass Schulpartnerschaften in NRW etabliert und auf Dauer angelegt sind, gut funktionieren, den Schulalltag bereichern, die Berufsorientierung und die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler erhöhen, die Öffnung von Schule ermöglichen und das Know-how der Lehrkräfte, Eltern und Jugendlichen verbessern.

Am 29.11.2010 wird der Unternehmenspreis in mehreren Kategorien in Abhängigkeit der Beschäftigtenzahl

von Wirtschaftsminister Voigtsberger, Schulministerin Löhrmann, und den Spitzen von WHKT, IHK NRW und unternehmer nrw im Landtag in NRW verliehen.

Der WHKT wirkt an dem Unternehmenspreis NRW und der dafür eingerichteten Jury mit, um die Bedeutung der Zusammenarbeit von Betrieben und allgemein bildenden Schulen hervorzuheben. Solche Partnerschaften von Schule und Wirtschaft sind – richtig gestaltet – für beteiligte Betriebe, Schüler und Lehrkräfte nicht nur eine sinnvolle Bereicherung, sondern bringen echte Vorteile.

### Imagekampagne des Handwerks

#### Porträt-Aktion im Kampagne-Shirt

Lange bitten ließ sich keiner! Vertreterinnen und Vertreter der Handwerksorganisation hatte der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) vor die Kamera und ins T-Shirt der Imagekampagne des Deutschen Handwerks gebeten.

Warum? Weil öffentlichkeitswirksam gezeigt werden soll, dass die wirtschaftliche Selbstverwaltung nicht nur mit vielen Ideen und großem Aufwand zum Gelingen der bundesweiten Imagekampagne beiträgt, sondern gleichfalls die Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen Gesicht zeigen und damit für das stehen, was Handwerk zur Wirtschaftsmacht von Nebenan werden lässt ... kleine und mittelständische Handwerksbetriebe mit deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Foto-Aktion ist zunächst bis Ende 2010 geplant. Jede Woche wird eine weitere Person mit ihrem Profil und dem Shirt »Krise im Anzug. Retter im T-Shirt.« die Aktion unterstützen.

Den Anfang machte Franz-Josef Knieps, Präsident des WHKT. Selbst sagt er dazu: »Mit der Imagekampagne setzen die Handwerkskammern ein deutliches Zeichen in Richtung qualifizierter Nachwuchsarbeit, zeigen, was Meisterbetriebe leisten, und heben vor allem die Bedeutung dessen hervor, worauf es in den Betrieben des Handwerks ankommt: die berufliche Qualifikation und Erfahrung. Mit kurzen klaren Botschaften, ohne Schnörkel, selbstbewusst, mit Augenzwinkern präsentiert sich das Handwerk in der deutschlandweiten Kampagne so wie es ist, menschlich und nah.«

Die Porträts stehen auch online unter: [www.handwerk-nrw.de](http://www.handwerk-nrw.de) > Presse > Imagekampagne

### Starthelfer Ausbildungsmanagement

#### Auch jetzt werden noch Ausbildungsplätze durch die Kammern vermittelt

Wenn es um Fragen zum Thema Ausbildungsplätze geht, sind die Starthelfer/innen der Kammern die richtigen Ansprechpartner. Sie bieten gerne Unterstützung, wenn ein Betrieb ausbilden möchte und auf der Suche nach geeigneten Bewerber/innen ist oder Jugendliche eine Ausbildungsstelle suchen.

Obwohl das Ausbildungsjahr bereits begonnen hat, gibt es noch zahlreiche unbesetzte Ausbildungsplätze – insbesondere in den weniger bekannten Berufen. Sind Jugendliche bereit für Alternativen, stehen Ihnen gute Karrierechancen offen. Wie sieht dieses Angebot genau aus?

Für Betriebe, die aus eigener Kraft heraus ihre Ausbildungsstellen nicht besetzen können, werden geeignete Jugendliche gesucht. In einem persönlichen Beratungsgespräch mit dem Betrieb werden die Anforderungen an die zukünftigen Auszubildenden ermittelt und daraufhin passende Jugendliche im Kammerbezirk gesucht. Anschließend wird eine Vermittlung zwischen Betrieb und einem oder mehreren gezielt ausgewählten Jugendlichen vorgenommen. So konnten schon zahlreiche Ausbildungsverhältnisse erfolgreich vermittelt werden.

Dieser kostenlose Service wird durch das Projekt »Starthelfer Ausbildungsmanagement« möglich, welches mit Mitteln der EU und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie beim WHKT, Ansprechpartner: Alexander Windlinger, E-Mail: [alexander.windlinger@handwerk-nrw.de](mailto:alexander.windlinger@handwerk-nrw.de).

WHKT bringt HWK'n und IHK'n zusammen

#### Erfahrungsaustausch der Mobilitätsberaterinnen in NRW

Am 19. August nutzten die Mobilitätsberaterinnen in NRW die Gelegenheit, sich in der Handwerkskammer

Düsseldorf über die im Programm »Betriebliche Mobilitätsberatung« gesammelten Erfahrungen auszutauschen. Der WHKT hatte alle am Programm beteiligten Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern in NRW zu dem regionalen Erfahrungsaustausch eingeladen. Ergänzend zu den zwei Mal im Jahr stattfindenden bundesweiten Treffen konnten im kleineren Kreis Probleme, Tipps und erprobte Beratungsstrategien diskutiert werden. Vor allem die Suche nach geeigneten Praktikumsbetrieben im Ausland und Strategien zur direkten Ansprache von Betrieben und Auszubildenden standen im Mittelpunkt des Austausches. Zudem wurden versicherungsrechtliche Fragen und bürokratische Mobilitätshürden besprochen. Alle Beraterinnen konnten aufgrund ihrer Erfahrungen bekräftigen, dass eine Vernetzung mit Multiplikatoren in der eigenen Region wichtig für die Verbreitung einer Mobilitätskultur ist.

Das Programm »Betriebliche Mobilitätsberatung« wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds finanziell unterstützt. Die Kontaktdaten aller Beraterinnen und Berater sowie hilfreiche Informationen zum Thema Mobilität sind auf [www.mobilitaetscoach.de](http://www.mobilitaetscoach.de) zu finden.

Rückfragen zum Thema beantwortet Ihnen beim WHKT gerne Frau Daniela Bruchsteiner unter der Telefonnummer 0211/3007-704 oder per E-Mail unter [daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de](mailto:daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de).

### **Westdeutscher Handwerkskammertag zeichnete Preisträger des Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW 2010« aus**

Zum Abschluss des Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW 2010« wurde im Rahmen einer Feierstunde am 18. September 2010 die Ehrung der Preisträger auf der Zeche Zollverein in Essen, im Kokskohlenbunker, Schacht XII, vorgenommen.

Ausgezeichnet für ihre gestalterischen Leistungen wurden acht junge Handwerkerinnen und Handwerker. Das Preisgeld beträgt jeweils 2.500 EUR. Eine Teilnehmerin konnte sich in zwei unterschiedlichen Werkbereichen durchsetzen und je einen Preis für sich beanspruchen.

Ministerialdirigent Dr. Henze vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW und der Präsident des WHKT Franz-Josef Knieps überreichten den Preisträgern des Wettbewerbs »DesignTalente Handwerk NRW 2010« neben einer Urkunde je einen Scheck in Höhe von 2.500 EUR für Ihre Wettbewerbsarbeit in dem entsprechenden Werkbereich. Ebenfalls in dieser Feierstunde wurde die Ehrung der Preisträger für die Gestaltungsqualität im Handwerk »Q-rouge 2010« vorgenommen.

Mit der Veranstaltung wurde zugleich auch auf die Einbeziehung der Ausstellung zum Wettbewerb »DesignTalente Handwerk NRW 2010« auf der Zeche Zollverein in das Festival »ESSENS KREATIVE KLASSE« hingewiesen. Die Ausstellung zum Wettbewerb mit insgesamt 43 Wettbewerbsarbeiten sowie den Preisträgern des »Q-rouge« ist noch bis zum 23. September 2010 in der Halle 2 zu sehen.

Weitere Informationen zum Wettbewerb sowie eine Übersicht mit den Arbeiten der diesjährigen Preisträger (PDF-Datei) finden Sie unter [www.designtalente-handwerk-nrw.de](http://www.designtalente-handwerk-nrw.de). Die mit »Q-rouge« ausgezeichneten Produkte finden Sie unter [www.q-rouge.de](http://www.q-rouge.de).

### **Vergleichsrechner für Unternehmen zur geplanten Reform der Rundfunkfinanzierung**

2013 tritt die Reform der Rundfunkfinanzierung in Kraft. Diese sieht vor, die Gebührenhöhe nicht mehr geräte-, sondern haushalts- bzw. betriebsorientiert zu ermitteln. Somit müssen viele Handwerksunternehmer künftig mit deutlich höheren Abgaben rechnen. Mit Hilfe eines Rechners lässt sich aber schon jetzt die baldige Beitragslast bemessen. Unter [www.handwerk-nrw.de](http://www.handwerk-nrw.de) steht im Bereich »Service« > »Publikationen > Aktuelles« der Gebührenvergleichsrechner für Handwerksbetriebe zum Download bereit.